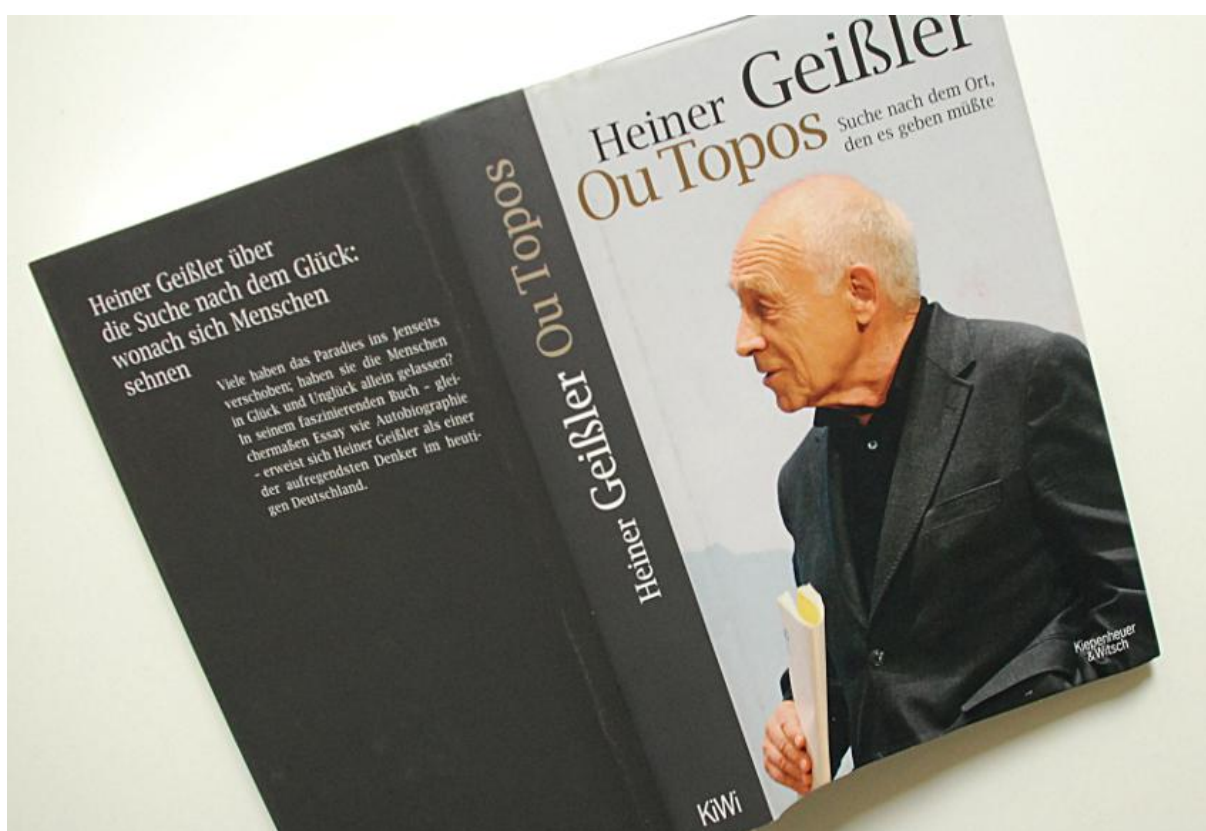


Heiner Geißler: Kirchen müssen Krach machen!



„Der Kapitalismus ist genauso falsch wie der Kommunismus“: Heiner Geißler

Er ist Schlichter und Streiter, CDU-Politiker und Mitglied der globalisierungskritischen Organisation Attac, deren angestrebte Humanisierung des Globalisierungsprozesses er unterstützen will. Heiner Geißler sucht nach dem „Ort, den es geben müsste“. Auch deshalb veröffentlichte er 2009 sein Buch „Ou Topos“. Bei einem Besuch im Breklumer Christian Jensen Kolleg fordert der gläubige Katholik die Kirchen auf, gegen die weltweiten Verbrechen gegen die Menschlichkeit und verfehlte Politik in der europaweiten Finanzkrise aktiv zu streiten: „Wenn Jesus heute da wäre – er würde genauso aufräumen, wie im Tempel.“

Herr Geißler, wo ist Gott angesichts der Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die wir weltweit erleben?

Wir können als Menschen diese Frage nicht beantworten. Man muss ehrlich sein.

Trotzdem sind Sie Christ.

Ich bin Christ, weil ich von Jesus überzeugt bin. Aber nicht wegen der theologischen Festlegungen, der Erbsünde, Maria Himmelfahrt oder der Rechtfertigungslehre. Das ist nach meiner Überzeugung Menschenwerk. Von den Märchenerzählungen der Wunder mal abgesehen: Jesus war der größte Mensch der Weltgeschichte. Seine Botschaft kann von jedermann auf der Erde akzeptiert werden. Wenn das realisiert werden würde, dann hätten wir in zwanzig Jahren eine bessere Welt.

Wie lautet diese christliche Botschaft konkret?

Die menschliche Würde ist unantastbar, weil sie in Gott ist. Sie darf nicht angerührt, verändert oder manipuliert werden und wir haben die Pflicht, denen zu helfen, die in Not sind. Als Christen dürfen wir Verbrechen gegen die Menschenwürde nicht zulassen. Wir müssen Widerstand leisten, uns mobilisieren, uns einmischen und Streit anfangen. Wenn Jesus heute da wäre – er würde genauso aufräumen, wie im Tempel. Die Kirche hat die Aufgabe, Krach zu machen.

Europa ist in der Krise – eine Situation, in der die Kirche „Krach machen“ und sich ein neues, politisches Profil geben kann?

Ja, müsste. Es ist aber immer noch eine Utopie. Was die Kirchen bisher zu dem Thema gesagt haben, ist völlig unzureichend. Sie müssten das machen, was Jesus nahezu ununterbrochen praktiziert hat. Er hat Streit angefangen, hat sich eingemischt, ohne Angst. Die Identität zwischen Denken, Reden und Handeln – die Glaubwürdigkeit – war bei ihm in Vollendung vorhanden. Das ist, was heute in der Politik vorbildlich sein müsste und gerade bei den Kirchen.

Handeln die Kirchen nicht nach diesem Vorbild?

Die Kirchen haben viel zu viel Angst. Sie fühlen sich abhängig, wollen nicht lächerlich gemacht werden. Das, was intern in der geistigen Führung richtig gedacht wird, müsste artikuliert werden. Stattdessen beschäftigt die katholische Kirche eine Öffentlichkeitsarbeit, die sich vor allem zu Sexualfragen äußert. Gegen die Homosexuellen, gegen die Pille, für das Zölibat, gegen das Priestertum der Frauen – das sind Themen, die an den Problemen und Interessen der Menschen vorbeigehen.

Was erwarten Sie stattdessen?

Stellen sie sich mal vor: Beim nächsten Gipfel, wenn die G8-Staaten zusammenkommen ist es nicht „Attac“, sondern die Spitze der katholischen und evangelischen Kirche, die in Ausübung eines modernen Grundrechtes unserer Verfassung im vollen Ornat, mit allen Farben und Musik und drum und dran, eine Demonstration macht. Eine Demonstration zu Themen wie Armut in Deutschland oder Finanzkrise oder Umweltkatastrophe. Dass es ein Skandal ist, was auf dieser Erde passiert. Da demonstrieren dann 10.000 oder 5000 Kirchenpräsidenten, Bischöfe, Dom-Kapitulare, Mönche – wer auch immer. Die Medien würden tagelang nur darüber berichten.

Ursache der gegenwärtigen Krise ist, dass das Kapital nicht mehr dem Menschen dient, sondern wir dem Kapital dienen. Kann die Kirche ein Umdenken zu bewirken?

Natürlich. Ich erwarte, dass die Kirchen sich hier einmischen und mit der Leisetreterei aufhören. Sie sollten konkret ein Konzept entwerfen, wie die Finanz- und Wirtschaftsordnung auf der Welt in Zukunft aussehen kann – das heißt, ihren Beitrag dazu leisten, wie eine Weltwirtschaftsordnung, Weltfriedensordnung aussehen sollte. Der Satz „Der Kapitalismus ist genauso falsch, wie der Kommunismus“, der müsste mal ganz glasklar von der deutschen Bischofskonferenz oder der EKD beschlossen werden. Es kann nicht akzeptiert werden, dass wir zehn Millionen Menschen haben, die unter dem Existenzminimum leben, allein in Deutschland. Und es werden immer mehr. Es muss klar Position bezogen werden zu Harz IV. Und dann erwarte ich, dass der Vorsitzende der EKD oder der Vorsitzende der Bischofskonferenz zu gesellschaftspolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen sich genauso dezidiert äußert, und zwar im Fernsehen und in anderen Medien, so wie das der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie tut. Und zwar regelmäßig.

Warum tut die Kirche gerade das traditionell nicht?

Erstens sind die Kirchen in Deutschland immer besonders staatshörig gewesen, das sind sie bis auf den heutigen Tag, weil sie Kirchensteuer beziehen. Die Kirchen wollen keine Kirchensteuere Diskussion haben. Und Sie wollen politisch nicht angegriffen werden, was ja unvermeidbar ist, wenn man sich einmischt.

Wenn Kirchen sich einmischen und wir tatsächlich umdenken – was könnten wir dann konkret erreichen?

Wir könnten aufzeigen, wie der unendliche Reichtum sinnvoll und gerecht genutzt werden kann. Es gibt auf der Erde Geld wie Heu. Es müsste zur Realisierung der Menschheitsaufgaben verwendet werden, wie sie die UNO formuliert hat. Zum Beispiel durch die Einführung einer

Börsenumsatzsteuer international, in allen Industriestaaten. Wenn wir eine Börsenumsatzsteuer hätten von 0,01 Prozent, dann würde das jährlich ungefähr 30 Milliarden Dollar geben, bei 0,1 Prozent 300 Milliarden Dollar. Aus dieser Steuer heraus könnten wir praktisch alle formulierten Entwicklungsziele finanzieren – vom Brunnenbau in Südafrika bis hin zur Bekämpfung von AIDS. Um das zu erreichen, müssen die Kirchen Druck machen.

Interview: Anette Schnoor



Kiepenheuer & Witsch
ISBN 978-3-462-03683-1